

Leitfaden für Linienrichter

von Benito Montesi, 2001 (angepasst und genehmigt für CEV-Wettkämpfe durch die ERC, 2003)

ins Deutsche übersetzt und teilweise ergänzt von Alain Fischbacher, 2004

1. GRUNDSÄTZLICHES / VORAUSSETZUNG

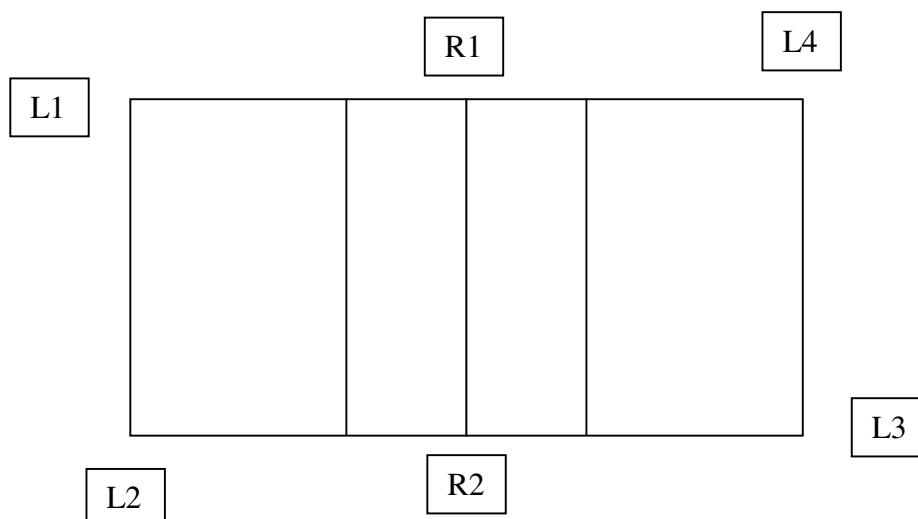
Die offiziellen Volleyballregeln regeln den Funktionsbereich der Linienrichter, ihren Standort (27.1) und ihre Zuständigkeiten (27.2). Darüber hinaus erläutert Regel 28.2 deren Fahnenzeichen, wie in Diagramm 12 abgebildet.

2. STANDORT AUF DER SPIELFLÄCHE

Vor dem Spiel

Die Linienrichter müssen sich mindestens 45 Minuten vor Spielbeginn beim Schreibertisch einfinden.

Nach der Präsentation der Mannschaften und der Schiedsrichter und vor Beginn des Spiels stellt sich jeder Linienrichter an einer der vier Ecken des Spielfeldes auf, bezeichnet durch L1 – L2 – L3 – L4:



Während des Spiels

Die Linienrichter stehen 1 bis 3 Meter von jeder Spielfeldecke entfernt in der gedachten Verlängerung der Linie, die sie kontrollieren:

- **L1** auf der rechten Seite des ersten Schiedsrichters (R1), um die Seitenlinie zu kontrollieren;
- **L2** auf der linken Seite des zweiten Schiedsrichters (R2), um die Grundlinie und die Aufschlagspieler zu kontrollieren;
- **L3** auf der rechten Seite des zweiten Schiedsrichters, um die Seitenlinie zu kontrollieren;
- **L4** auf der linken Seite des ersten Schiedsrichters, um die Grundlinie und die Aufschlagspieler zu kontrollieren.

Diese Positionen werden während des gesamten Spiels beibehalten.

NLA: Beim Einsatz von nur zwei Linienrichtern stehen diese an den beiden den Schiedsrichtern auf deren rechten Seite näherliegenden Spielfeldecken, diagonal in 1 bis 2 Meter Abstand von der Ecke. Jeder kontrolliert dabei die auf seiner Seite liegende Grund- und Seitenlinie.

Nach dem Spiel

Die Linienrichter stellen sich nicht zusammen mit den Schiedsrichtern am Netz auf, sondern begeben sich direkt zum Schreibertisch.

NLA: Die Linienrichter stellen sich zusammen mit den Schiedsrichtern am Netz auf und begeben sich nachher mit diesen zum Schreibertisch.

3. ZUSTÄNDIGKEITEN

Die Linienrichter arbeiten mit dem ersten Schiedsrichter zusammen, dem sie Informationen geben bezüglich Fehler, welche in ihrem Zuständigkeitsbereich liegen (Regel 27.2).

Der erste Schiedsrichter kann die Informationen, welche er von den Linienrichtern erhält, nutzen, um über den Fehler zu entscheiden.

Offizielle Fahnenzeichen müssen sicher und deutlich sein; die Linienrichter müssen sich vergewissern, dass ihre Fahnenzeichen vom ersten Schiedsrichter bemerkt wurden. Dieser kann im Zweifelsfall eine Wiederholung des Fahnenzeichens verlangen.

Wenn der erste Schiedsrichter nicht mit dem von einem Linienrichter getroffenen Entscheid einverstanden ist und deshalb anders entscheidet, darf der Linienrichter nicht weiter darauf beharren, sondern soll sich ruhig in die „Ruheposition“ begeben, ohne sich ein allfälliges Missfallen anmerken zu lassen.

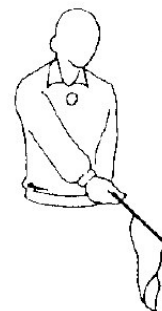
Wenn Linienrichter sich widersprechende Fahnenzeichen geben, hat der erste Schiedsrichter das Recht selbst zu entscheiden.

Die Linienrichter haben einheitliche Fahnen (40 x 40 cm), welche sich in der Farbe deutlich von der Farbe des Spielfeldes unterscheiden. Mit den Fahnen wird wie folgt angezeigt:

a) **BALL „IN“** (Zeichen 1)

Wenn der Ball den Boden des Spielfeldes einschliesslich der Begrenzungslinien berührt.

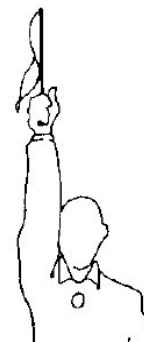
Das Fahnenzeichen muss von dem Linienrichter angezeigt werden, der die Linie kontrolliert, die dem Punkt der Bodenberührung des Balles am nächsten ist. Wenn der Ball genau in der Ecke von Grund- und Seitenlinie landet, muss das Fahnenzeichen von dem Linienrichter gezeigt werden, welcher der Ecke am nächsten ist.



b) **BALL „OUT“** (Zeichen 2)

Wenn der Ball den Boden vollständig ausserhalb, aber noch in der Nähe der Begrenzungslinien des Spielfeldes berührt oder die Antenne berührt (Ausnahme: siehe unter d).

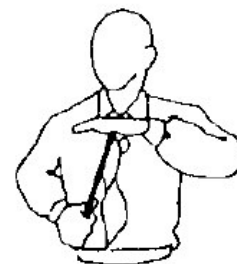
Dieses Fahnenzeichen muss von dem Linienrichter angezeigt werden, der die Linie kontrolliert, welche dem Punkt der Bodenberührung des Balles am nächsten ist.



c) **BALL BERÜEHRT** (Zeichen 3)

Wenn der Ball von Blockspielern oder einem Spieler der annehmenden oder abwehrenden Mannschaft berührt wurde und nachdem er den Boden ausserhalb der Begrenzungslinien auf der selben Seite des Spielfeldes berührt.

Dieses Fahnenzeichen wird von dem Linienrichter angezeigt, der die Linie kontrolliert, die dem Punkt der Bodenberührung des Balles am nächsten ist.

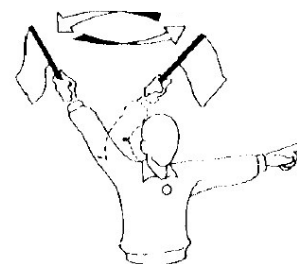


Wenn ein Blockspieler vom Ball berührt wird und dieser danach den Boden (oder einen Gegenstand) ausserhalb des Spielfeldes auf der selben Seite berührt, ist das Fahnenzeichen zudem auch von allen Linienrichtern anzuzeigen, welche die Berührung sehen.

d) **BALL AUSSERHALB DES ÜBERQUERUNGSSEKTORS** (Zeichen 4)

1) Wenn der Ball die senkrechte Ebene des Netzes ausserhalb des Überquerungssektors in das Spielfeld des Gegners überquert oder die Antenne, Spannseile, Pfosten oder das Netz ausserhalb der Seitenbänder berührt.

2) Wenn der Ball, nachdem er die senkrechte Ebene des Netzes in die Freizone des Gegners ganz oder teilweise ausserhalb des Überquerungssektors überquert hat, den Boden berührt oder von der selben Mannschaft nicht ganz oder teilweise ausserhalb des Überquerungssektors auf der selben Spielfeldseite zurückgespielt wird.



Dieses Fahnenzeichen wird vom Linienrichter angezeigt, der die Seitenlinie derjenigen Spielfeldseite kontrolliert, auf der sich das Ganze abspielt.

e) **AUFSCHLAG** (Zeichen 4)

Wenn der Aufschlagsspieler im Zeitpunkt des Schlagens des Balles oder des Abprungs zu einem Sprungservice das Spielfeld einschliesslich der Grundlinie oder den Boden ausserhalb der Begrenzungslinien der Aufschlagzone berührt.

Dieses Fahnenzeichen wird von dem Linienrichter angezeigt, der die betreffende Grundlinie kontrolliert.

f) **SPIELER AUSSERHALB DES SPIELFELDES IM MOMENT DES AUFSCHLAGS** (Zeichen 4)

Wenn sich ein Spieler (ausgenommen der Aufschlagsspieler) im Moment des Schlagens des Balles ausserhalb des Spielfeldes befindet.

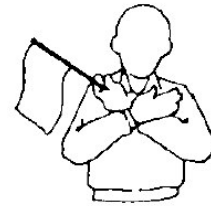
Dieses Fahnenzeichen muss von dem Linienrichter angezeigt werden, der die entsprechende Begrenzungslinie kontrolliert. Zudem sollte er auch auf die betreffende Linie deuten.

Es ist klarzustellen, dass es bereits als Fehler betrachtet wird, wenn nur ein einziger Teil des Fusses den äusseren Teil des Spielfeldes ausserhalb der Begrenzungslinie berührt.

g) **ENTSCHEIDUNG NICHT MÖGLICH** (Zeichen 5)

Wenn ein Linienrichter nicht in der Lage ist, einen Fehler innerhalb seiner Zuständigkeit zu bestimmen.

Dieses Fahnenzeichen muss unverzüglich angezeigt werden, sobald man erkennt, dass ein Ereignis, das in die Zuständigkeit des Linienrichters fällt, nicht beurteilt werden kann.



4. TECHNIK

Wie für die Schiedsrichter, so gilt auch für die Linienrichter, dass sie sich vor dem Spiel vorbereiten sollen, um ein Höchstmass an Konzentration und eine persönliche Bestleistung zu erreichen, damit sie das Spiel optimal leiten können.

Während des Spiels müssen die Linienrichter in einer Position stehen, die es ihnen ermöglicht, die Ereignisse innerhalb ihrer Zuständigkeiten korrekt zu beurteilen; falls nötig kann ein Linienrichter auch seine Position ändern. Wenn während eines Aufschlags oder eines Ballwechsels ein Linienrichter einem Spieler in die Quere kommt, muss er schnell und in angemessener Weise seine Position ändern, um eine Behinderung zu vermeiden, selbst wenn dies eine vorübergehende Verminderung der Aufmerksamkeit mit sich bringt.

Körperhaltungen

Volleyball lässt sich in drei verschiedene Situationen unterteilen: Spielaktionen, Pausen zwischen Ballwechseln und Unterbrechungen. Während diesen drei Situationen müssen die Linienrichter unterschiedliche Körperhaltungen einnehmen. Unterbrechungen beinhalten Pausen zwischen zwei Sätzen, Auszeiten, Spielerauswechslungen, unvorhergesehene oder verlängerte Unterbrüche, Anträge oder Anfragen des Spielkapitäns an die Schiedsrichter, etc.

a) Während Spielaktionen

Dies ist die wichtigste Phase im Aufgabenbereich eines Linienrichters: Die Qualität der Entscheidung hängt ab von der Konzentration, der Fähigkeit, die Aufmerksamkeit auf den betreffenden Punkt oder Bereich zu fokussieren, und sich dabei nur wenig sowie angemessen zu bewegen.

Vorgängig zum Pfiff des ersten Schiedsrichters, der den Aufschlag gestattet, sollte der Linienrichter in der „Ruhe-/Warteposition“ sein. Die Fahne ist dabei an ein Bein angelegt und die Beine sind leicht auseinander. Im Moment des Pfiffs zum Aufschlag nimmt jeder Linienrichter eine Körperhaltung an, die ihn in die Lage versetzt, sich voll auf alle Ereignisse zu konzentrieren, die in seinen entsprechenden Zuständigkeitsbereich fallen („Spielposition“):

- Der Linienrichter, der die Grundlinie der aufschlagenden Mannschaft kontrolliert, sollte sich vergewissern, dass der Aufschlag korrekt ausgeführt wird mit Bezug auf die Position der den Boden berührenden Füße im Moment, in dem der Aufschlagsspieler den Ball schlägt;
- die übrigen Linienrichter beobachten alle anderen Ereignisse innerhalb ihrer Zuständigkeiten.

Um solche Ereignisse korrekt zu beurteilen, muss der Linienrichter zuerst kurz der Flugbahn des Balles folgen und danach abschätzen, wo der Ball ungefähr hinfliegen könnte (in/out, ausserhalb des Überquerungssektors, Antennenberührung).

Während des Spielzugs sollte jeder Linienrichter die Körperposition beibehalten, die er während des Aufschlags eingenommen hat, und falls nötig seine Position nur leicht verschieben, um einen besseren Blickwinkel zu erhalten, hauptsächlich um eventuelle Ballberührungen durch Blockspieler zu sehen.

Die Technik des Vorausschauens ist auch während eines Spielzugs von grosser Bedeutung, um die richtige Entscheidung zu treffen. Aber aufgrund der schnellen Abfolge von Ereignissen, die einander innert sehr kurzer Zeit und mit hoher Ballgeschwindigkeit folgen, müssen die Linienrichter denjenigen Bereichen besondere Aufmerksamkeit schenken, in denen der Spielzug stattfindet.

Um die Aufmerksamkeit zu erhöhen, sollen sich die Linienrichter, neben dem notwendigen körperlichen und geistigen Training, eine Technik aneignen, mit der sie fortwährend die Anforderungen zu dem in ihrem Aufgabenbereich liegenden Teil des Spielfeldes nachprüfen können. Dies geschieht wie folgt:

- Wenn der Spielzug auf der anderen Spielfeldseite stattfindet, sollen die Linienrichter, welche die Grundlinie kontrollieren, mit den Augen die Grundlinie anvisieren und abwechselnd zwei bis drei Mal die Augen zwischen der Grundlinie und dem im Spiel befindlichen Ball hin und her bewegen. Dies führt zu einer zeitweiligen automatischen Einschätzung der Distanz der Grundlinie zur Spielaktion, die gerade stattfindet, so dass, wenn ein Angriff ausgeführt wird, die Augen auf die Grundlinie fixiert sind, bevor der Ball dort ankommt, und nachdem man sich vergewissert hat, ob eine Berührung durch die Blockspieler erfolgt ist oder nicht. Dies geschieht automatisch, ohne dass die Linie noch speziell gesucht werden muss, bevor sie mit den Augen fixiert wird.

Die Schwierigkeit des Fixierens der Linie ist ein Hauptproblem für die betreffenden Linienrichter, weil sie ihren Kopf und ihre Augen notwendigerweise stark bewegen müssen, wenn sie ihre Aufmerksamkeit vom Spielgeschehen zur Grundlinie lenken.

- Für diejenigen Linienrichter, welche die Seitenlinien kontrollieren, wird die gleiche automatische Bewegung benötigt zum Abschätzen der Distanz, aber in diesen Fällen ist das Abschätzen für die rechte bzw. linke Seitenlinie leichter, da sie sich in Blickrichtung zum landenden Ball befindet; deshalb sind auch grössere Bewegungen mit den Augen oder dem Kopf nicht nötig.

Für diese Linienrichter ist eines der Hauptprobleme festzustellen, ob der Ball die Blockspieler berührt oder ob er die senkrechte Ebene des Netzes ausserhalb des Ueberquerungssektors überfliegt, besonders wenn dies teilweise in der gedachten Verlängerung der Antennen geschieht.

b) Pausen zwischen zwei Spielzügen

Am Ende eines Ballwechsels muss der Linienrichter, der ein offizielles Fahnenzeichen macht, dieses für einen Moment beibehalten und Augenkontakt zum ersten Schiedsrichter aufnehmen, danach kann er die „Ruhe-/Warteposition“ einnehmen, bereit sich auf den nächsten Ballwechsel zu konzentrieren.

Die übrigen Linienrichter, welche nicht mit der Beurteilung des gerade beendeten Spielzugs beschäftigt sind, sollen ihre Körperhaltung von der „Spielposition“ zur „Ruhe-/Warteposition“ wechseln; sie müssen ebenfalls bereit sein, sich wieder auf einen neuen Ballwechsel zu konzentrieren.

c) Pausen zwischen den Sätzen

Während den Pausen zwischen den Sätzen müssen sich die Linienrichter zum hinteren Ende der Freizone begeben, jeweils zu zweit zusammenstehend, um nicht das Aufwärmen der Spieler zu behindern. Während Auszeiten, Spielerauswechslungen und Anträgen oder Anfragen, die vom Spielkapitän vorgebracht werden, sollen sie die „Ruhe-/Warteposition“ beibehalten.

Im Falle, dass das Spiel zwischenzeitlich unterbrochen wird, müssen sich die Linienrichter wie in den Pausen zwischen den Sätzen verhalten. Falls sich die Schiedsrichter entscheiden, zurück in ihre Umkleidekabinen zu gehen, sollten sich die Linienrichter ebenfalls zu den Umkleidekabinen begeben.